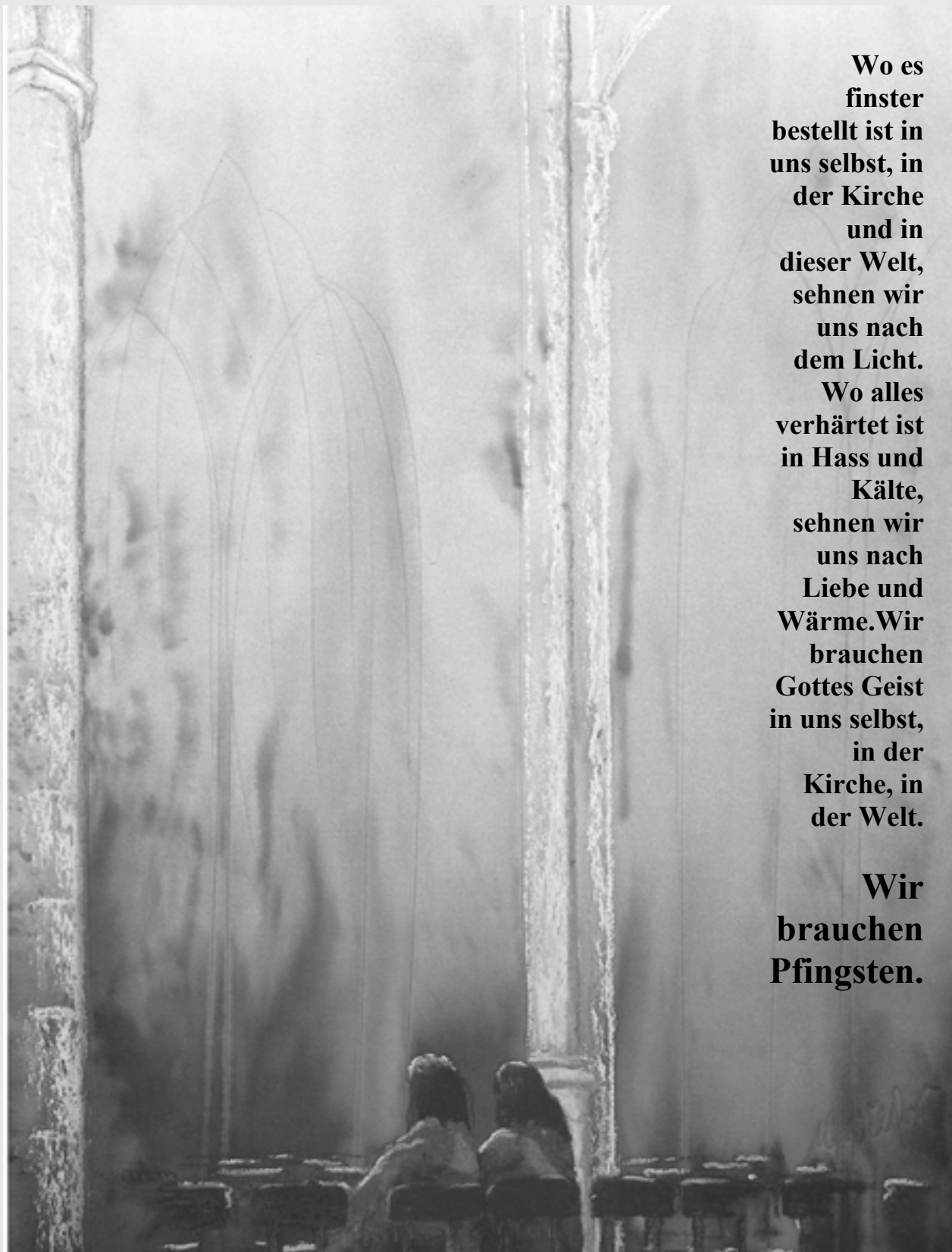




PFARRBRIEF

Juni
2022
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



**Wo es
finster
bestellt ist in
uns selbst, in
der Kirche
und in
dieser Welt,
sehnen wir
uns nach
dem Licht.**

**Wo alles
verhärtet ist
in Hass und
Kälte,
sehnen wir
uns nach
Liebe und
Wärme. Wir
brauchen
Gottes Geist
in uns selbst,
in der
Kirche, in
der Welt.**

**Wir
brauchen
Pfingsten.**

Bild: spirituelle Kunst von Michael Willfort, Galerie: www.kunst2day.de

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus	✉ st.gereon@gmx.de	☎ 02424 / 7106
Diakon Martin Schlicht	✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de	☎ 0176 / 32639073
Diakon Christian Harttig	zur Zeit außer Dienst	
Pater Otto Wagner SSS		☎ 02421 / 3065315
Pater Günther Kames OMI	✉ kames@oblaten.de	☎ 02426 / 9540008
Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft		
Ruth Jannes	✉ r.jannes@gmx.de	☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: **Priesternotruf** ☎ 02421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 902651
Fax: 02426 / 902659
E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Pfarrbüro St. Marien
Im Tal 7, 52391 Vettweiß
☎ 02424 / 7106
Fax: 02424 / 1094
E-Mail: st.marien.joentgen@web.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)
Dienstag
15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)
Mittwoch Ruhetag

Dienstag und Donnerstag
9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef

Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

Sprechstunden: Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

☎ 02426 / 4054 **Fax:** 02426 / 902659 **E-Mail:** verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf	Frau Schwarz	☎ 02426 / 94090
Kath. Kindertagesstätte St. Medardus	Frau Geuenich	☎ 02426 / 6712
Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei) ☎ 0800 / 1110111		
Notfall-Chat..unter 25 J. https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25		

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.06.2022.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Pater Günther Kames OMI; Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: kames@oblaten.de; klaus-dieter.wolff@web.de

Liebe Gemeindemitglieder,

im Juni 2022 feiern wir das Pfingstfest, ziehen an Fronleichnam wieder, nach zweijähriger Corona-Pause, in Prozessionen durch unsere Orte und bekunden allen Menschen unseren katholischen Glauben. In Rom findet das 10. Weltfamilientreffen statt und für die Kinder beginnen die hoffentlich in diesem Jahr unbeschwerten Sommerferien. Bei all den Festen und Feiern wollen wir die Not der Menschen in der Ukraine nicht aus dem Auge verlieren. Unsere besondere Fürsorge und unsere Gebete um Frieden gelten ihnen.

Waren Sie heute schon begeistert?

Haben Sie vielleicht sogar den Heiligen Geist verspürt?

Da stellt sich natürlich die Frage, wer ist das, der Heilige Geist?



Im großen Glaubensbekenntnis heißt es von ihm: „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten“ (GL 586,2). Der Heilige Geist ist also, wie die Kirche lehrt, die dritte göttliche Person, die von Ewigkeit her teilhat an Existenz und Verlauf der Welt. Jesus, den wir uns als eine der drei göttlichen Personen real als Mensch vorstellen können, hat seinen Jüngern und uns zugesagt: „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14,26). Das feiern wir an Pfingsten. Der Heilige Geist ist also die geistige Kraft Gottes, die in und durch uns Menschen wirkt. Er beschenkt uns mit göttlicher Lebenskraft. Durch ihn wurde Adam der Lebensodem eingehaucht und nahm Jesus in Maria menschliches Leben an. An Pfingsten hat er die Kirche gestiftet in der wir im Wasser der Taufe zu neuen Leben geboren wurden. In jeder Eucharistiefeier rufen wir ihn über Brot und Wein herab, damit er uns den Leib und das Blut Christi schenke. In der Firmung stärkt er uns mit seinen Gaben, die in uns wachsen und reiche Frucht bringen mögen (vgl. GL 675,5).

Der Prophet Jesaja nennt sechs der sieben Gaben des Heiligen Geistes: „... der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht“ (Jes 11,2). Anhand dieser Gaben wird es möglicherweise konkret, wie der Heilige Geist in meinem Leben wirken kann. Wenn es mir gelingt, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Wenn ich zu einer Einsicht komme, um eine für mich richtige Entscheidung zu treffen. Wo ich jemanden einen guten Rat gebe oder mich selber ein Ratschlag zum Nachdenken gebracht hat. Wenn ich die Stärke und den Mut habe, das was ich als richtig erkannt habe, auch zu tun. Wenn ich zu der Erkenntnis komme, die Dinge so zu sehen, wie sie sind und ich mir nichts vormache. Wenn ich Gott, etwa im Gebet und in meinem Verhalten, meinen Respekt erweise.

Möge Gott mit seinem Geist in uns wirken und uns bestärken.

P. Günther Kames OMI

Wallfahrt zur Trösterin der Betrübten

Zwei Jahre musste die Wallfahrt zum Muttergotteshäuschen coronabedingt ausfallen. Doch in diesem Jahr durften sich endlich wieder Pilger aus Binsfeld, Rommelsheim und Frauwüllesheim gemeinsam auf den Weg zur Trösterin der Betrübten machen.

Am Muttertag traf man sich in der Frühe in Binsfeld und ging durch die Felder Richtung Düren. Unterwegs beteten die Frauen und Männer mehrere Gesätze vom Rosenkranz, nutzten aber auch die Zeit, um manchen Plausch zu halten, denn alle waren froh, dass eine solche gemeinsame Aktivität wieder möglich war.

Nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde erreichte man das Muttergotteshäuschen. Hier warteten bereits andere Pilger, die mit dem Fahrzeug nach Düren gekommen waren, auf die Gruppe. Waltraud Dittmer hatte eine kleine Andacht vorbereitet. So wurde Maria in Gebeten und mit Liedern geehrt.

Manche Kerze wurde im Muttergotteshäuschen angezündet und man trug seine persönlichen Anliegen in einem stillen Gebet der Gottesmutter vor. Danach machten sich die „Wanderer“ wieder auf den Rückweg nach Binsfeld. Alle waren dankbar für dieses schöne Gemeinschaftserlebnis am Muttertag und freuen sich bereits auf das nächste Jahr.

Ursula Belke

Maiandachten an der Lourdesgrotte

Jung und Alt kommen zur Gottesmutter

In diesem Jahr fanden im Monat Mai zwei Andachten an der Lourdesgrotte in Binsfeld statt.

Am 10.05.2022 versammelten sich Gläubige aus verschiedenen Dörfern der Pfarrei St. Josef vor der Binsfelder Kirche. Bei strahlendem Sonnenschein betete man zur Gottesmutter, die auch Königin des Friedens genannt wird. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie sehnen sich alle nach Normalität in ihrem Leben zurück. Doch am 24.02.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen und damit das Leben aller Menschen in Europa verändert. Nicht nur, dass keiner weiß, wie sich die Coronazahlen in den Herbst- und Wintermonaten entwickeln, sondern auch die Angst vor der Ausweitung kriegesischer Auseinandersetzungen auf andere europäische Länder ist groß.



In diesen schwierigen Zeiten steht uns die Gottesmutter Maria zur Seite, denn auch sie hat kein einfaches Leben gehabt. Sie ist als junge, ledige Frau, die ein Kind erwartete, bestimmt von vielen Mitmenschen ausgegrenzt worden. Nach der Geburt Jesu musste sie mit ihrer Familie nach Ägypten fliehen, hatte große Angst um ihr Kind und um ihre Familie. Ein Schicksal, das heute auch zahlreiche Flüchtlinge aus der Ukraine erfahren. Aber Maria hat immer auf Gott vertraut, hat bei ihm Zuflucht gesucht und gefunden, auch in den dunkelsten Stunden ihres Lebens, als sie ihren toten Sohn in den Armen hielt. Sie steht uns in unserem Leben zur Seite.

So haben auch die Frauen und Männer, die zur Lourdesgrotte gekommen waren, vertrauensvoll zur Königin des Friedens gebetet, dass nicht nur der Krieg in der Ukraine beendet wird, sondern dass auch Frieden in den Familien, in den Schulen und am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in der Kirche einkehren möge.

Nach der Andacht hatte Resi Nohr zum Kaffeetrinken ins Binsfelder Sportheim eingeladen. Ein Dankeschön an Frau Nohr, dass sie hier alles liebevoll hergerichtet hatte. Sie kümmert sich auch immer um den Blumenschmuck an der Lourdesgrotte.

Am Samstag, dem 14.05.2022 waren dann die Familien eingeladen, zur Gottesmutter nach Binsfeld zu kommen. Die Kinder erfuhren, dass vor über 100 Jahren die Familie Kirchhartz aus Binsfeld die Grotte in Anlehnung an die Lourdesgrotte in Frankreich erbauen ließ. Mehrere Votivtafeln sind ein Zeugnis dafür, dass Menschen sich in ihren Sorgen und Nöten an die Gottesmutter gewandt haben, erhört wurden und als Dank dafür diese Tafeln angebracht haben.

Da der Monat Mai, in dem die Natur nach dem Winter wieder in den schönsten Farben erstrahlt, der Gottesmutter geweiht ist, schmückten die Kinder einen kleinen „Maibaum“ mit Plümeln für die Maienkönigin. Dabei hatte jede Farbe eine besondere Bedeutung: Rot für die Liebe und Geborgenheit, Gelb für die Sonne und die Freude, Grün für die Hoffnung und neues Leben, Blau für den Himmel und das Wasser, Weiß für die Reinheit und den Frieden.

Maria ist die Mutter von uns allen, denn Jesus hat gesagt, dass wir alle seine Brüder und Schwestern sind. Daher ist Maria auch um jeden von uns besorgt und nimmt ihn unter ihren weiten Mantel. Anhand einer Geschichte erfuhren die Kinder, welche Vorteile ein Umhang bzw. Mantel haben kann: er schützt und wärmt, unter ihm fühlt man sich geborgen.

An der Grotte stand ein Stuhl, über den man einen weiten Umhang gelegt hatte. In der Mitte von diesem Umhang war ein Marienbild geheftet und drumherum waren Herzchen angebracht, auf denen die Namen von Verstorbenen standen, die die Teilnehmer des Kinderkreuzweges am Karfreitag aufgeschrieben hatten. Dieser Umhang sollte ein Zeichen dafür sein, dass nicht nur wir Zuflucht unter dem Mantel von Maria suchen können, sondern wir empfehlen ihr auch unsere Verstorbenen.



Nach der Andacht bekam jedes Kind ein Marien-Ausmalbild geschenkt. Auf diesem Bild war Maria als Königin mit einem weiten Mantel dargestellt. Die Kinder konnten zu Hause in den Mantel die Namen der Familienmitglieder und Freunde schreiben oder Bilder von den Menschen reinkleben, die ihnen wichtig sind.

Während der Maiandacht erhielt die Siegerin des Kindermalwettbewerbs für das Logo für die Familiengottesdienste einen Preis. Die achtjährige Sophie Bollig bekam für ihr tolles Bild einen kräftigen Applaus von allen Besuchern.

Ursula Belke

CHRISTLICHE WERTE –

was uns ausmacht



Missionsbereitschaft

Sie wird oft mit Skepsis betrachtet, die christliche Missionsbereitschaft. Seit dem 16. Jahrhundert folgten vielfach europäische Missionare den Soldaten und Händlern zu unterworfenen Völkern in Afrika und Amerika. Der koloniale Eroberungsdrang der Europäer verband sich mit dem Engagement von Missionsgesellschaften und Orden. Gleichwohl: Die jungen Kirchen Afrikas, Lateinamerikas und Asiens sind die Zuwachsstärksten Kirchen der Welt.

Der Missionsauftrag in den letzten Versen des Matthäus-Evangeliums bleibt handlungsleitendes Vermächtnis Jesu Christi für jede Kirche und Gemeinde: „Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,18-20). Heute ist das Christentum mit etwa zwei Milliarden Christen die größte Religion der Erde – auch dank

und nach einer oft problematischen Geschichte. Der Missionsauftrag wurde Realität: Kaum ein Volk der Erde kennt die christliche Botschaft nicht: Wir alle sind lebendige Beispiele dafür.

Von Mahatma Gandhi, dem gewaltlosen Freiheitskämpfer Indiens, wird berichtet, er sei von christlichen Missionaren gefragt worden, was christliche Mission tun könne, damit die Inder die Lehre Christi besser verstünden. Gandhi, so wird erzählt, verwies die Missionare auf das Beispiel der Rose: „Alle Menschen lieben diese Blume, weil sie so gut duftet. Das ist ihr Geheimnis, das Geheimnis der Rose.“ Und Gandhi wandte sich zu den Missionaren: „Gehen Sie hin und duften Sie, meine Herren! Dufte Sie mehr nach dem, was Ihnen Ihr Herr Jesus Christus verkündet und vorgelebt hat. Dufte Sie nach Jesus – dann folgen Ihnen auch die Menschen. Dann sind Sie ein Segen für Ihre Mitmenschen – und Gott wird Freude haben an Ihrem Leben.“ Gandhis Worte verdienen, gehört zu werden. Weiterhin. Das, was von Menschen wahrgenommen wird, wirkt und wirbt. Wie wäre es, wenn Religionen und Konfessionen durch ihren Wohlgeruch wetteifern und überzeugen? Die Welt würde ein friedlicher Ort der Wohlgerüche – und unsere Gemeinden würden betörend duften nach Barmherzigkeit, Geduld, Gastfreundschaft und Liebe zu Mensch und Kreatur. Und Gott und Mensch hätten ihre Freude daran.

Uwe Rieske



Foto: Peter Kane

!!! Es ist keine vorherige Anmeldung zu den Hl. Messen mehr notwendig!!!

MITTWOCH	01.06.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	03.06.	
<i>Nörvenich</i>	11.50h	Schulgottesdienst (4.Klasse)
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	04.06.	
<i>Nörvenich</i>	15.30h	Taufe
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
Sonntag, 05. Juni 2022 Pfingstsonntag -Renovabis-Kollekte-		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe (Schützenfest)
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	12.00h	Taufe
<i>Hochkirchen</i>	12.00h-19.00h	Offene Kirche - Zeit zum persönlichen Gebet -
Montag, 06. Juni 2022 Pfingstmontag		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Rath</i>	10.30h	Hl. Messe
<i>Binsfeld</i>	10.30h	Hl. Messe
MITTWOCH	08.06.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Keine Hl. Messe
FREITAG	10.06.	
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	11.06.	
<i>Frauwüllesheim</i>	14.30h	Trauung
<i>Frauwüllesheim</i>	17.00h	Familiengottesdienst
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
Sonntag, 12. Juni 2022 Dreifaltigkeitssonntag		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe (Schützenfest)
<i>Hochkirchen</i>	12.00h-19.00h	OFFENE Kirche – Zeit zum persönlichen Gebet -
<i>Kelz</i>	18.00h	Dreifaltigkeitsprozession

MITTWOCH	15.06.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hl. Messe
Donnerstag, 16. Juni 2022 Fronleichnam		
<i>Hochkirchen</i>	10.00h	Hl. Messe im Garten des Steinfelder Hofs mit Prozession (bei Regen in der Kirche)
FREITAG	17.06.	
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	18.06.	
<i>Nörvenich</i>	14.30h	Taufen
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
Sonntag, 19. Juni 2022 12. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Wort-Gottes-Feier
<i>Hochkirchen</i>	12.00h-19.00h	OFFENE KIRCHE -Zeit zum persönlichen Gebet -
MONTAG	20.06.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hl. Messe
MITTWOCH	22.06.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	24.06.	
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	25.06.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
Sonntag, 26. Juni 2022 13. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
<i>Hochkirchen</i>	12.00h-19.00h	OFFENE Kirche – Zeit zum persönlichen Gebet -
MONTAG	27.06.	
<i>Poll</i>	18.30h	Hl. Messe
MITTWOCH	29.06.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	01.07.	
<i>Wissersheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	02.07.	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
Sonntag, 03. Juli 2022 14. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe zum Patrozinium
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe

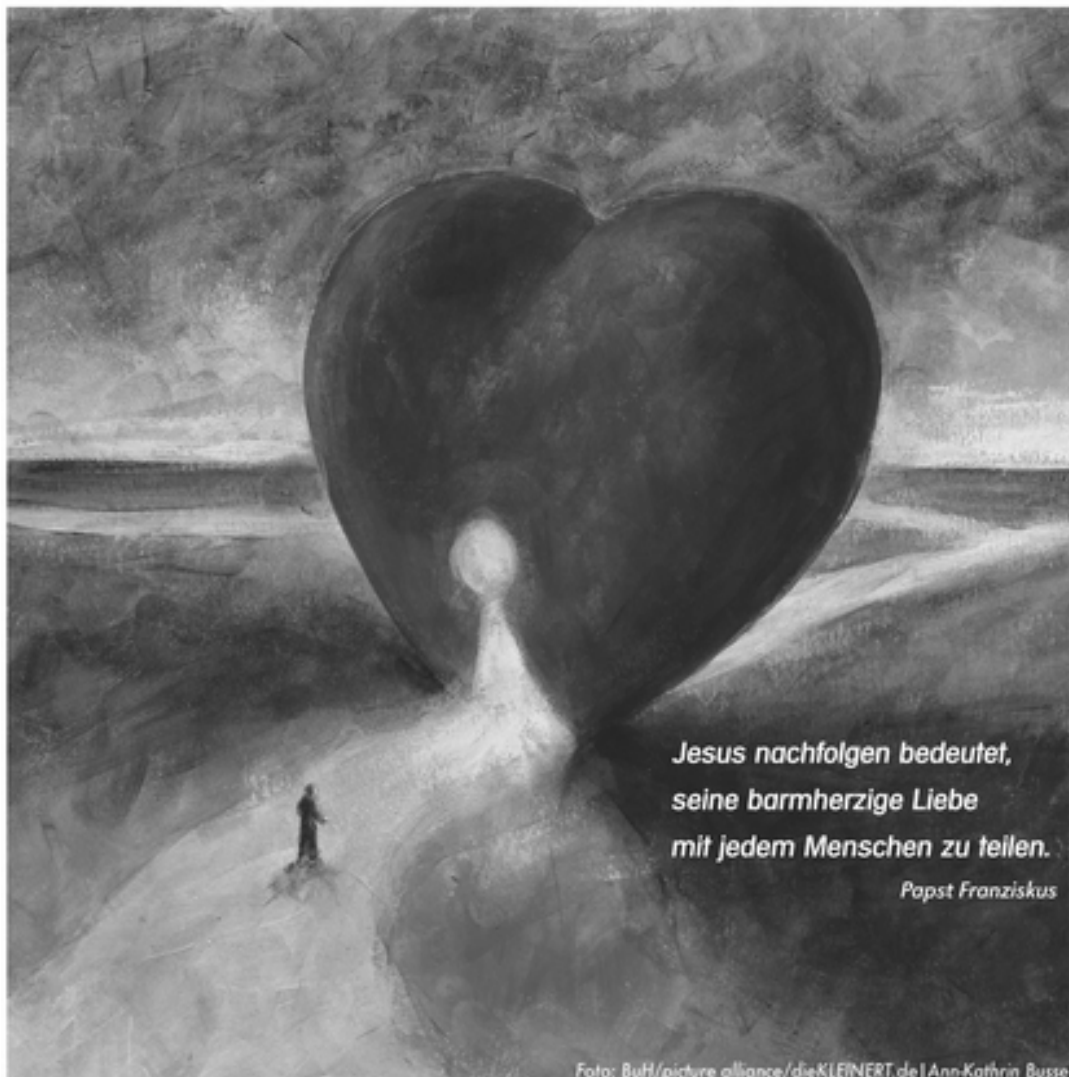
In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Karolina Justen
Gerhard Hammling
Ursula Vieth
Hildegard Elsner
Gerta Poensgen
Anna Katharina Schneider
Peter Bank
Ingrid Virnich

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir
Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.

(Philipper 13,20)

Foto: picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse



Jesus nachfolgen bedeutet,
seine barmherzige Liebe
mit jedem Menschen zu teilen.

Papst Franziskus

Foto: BuH/picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse

NACHRUF

Ich suchte den Herrn und er hat mich erhört, er hat mich all meinen Ängsten entrissen.

Psalm 34, 4

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Gerhard Hammling

der am 16. April 2022 im Alter von 85 Jahren zu Gott heimgegangen ist.

Der Verstorbene war von 1984 bis 2004 Mitglied des Kirchenvorstandes in der Pfarrei St. Medardus Nörvenich. Ebenso hat er in verantwortlicher Position im Pfarrgemeinderat mitgewirkt.

In dieser Zeit hat er sich für die Belange des Kindergartens und besonders für das Barrensteinhaus, welches ihm sehr am Herzen lag, außerordentlich engagiert und besondere Verdienste erworben. Seine Kompetenz hat das Pfarrleben sehr bereichert.

Die Pfarrei St. Josef Nörvenich nimmt in Dankbarkeit von ihm Abschied

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie

Peter von Laufenberg

Gerd Kraus

Karin Diehl

Kirchenvorstand

Pfarrer

Pfarreirat

Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

Am Samstag dem 11. Juni findet das Trauercafé von 10 bis 12 Uhr statt.

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim
in der Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen. Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.hospiz-rureifel.de>



Pfingstaktion 2022 des Hilfswerkes Renovabis

dem glaub' ich gern! – Ein Bekenntnis zum Glauben, zu Gott – und das angesichts der Sorgen, Ängste und Frustrationen der vergangenen Monate und Jahre? Ja, genau – Renovabis geht es um Zuversicht und Hoffnung. Um das Vertrauen in einen Gott, der es gut mit uns meint. Um den Glauben, der stützt und der Brücken bauen kann, wo Trennung ist. Entsprechend lautet der Untertitel der Aktion „**Was Ost und West verbinden kann**“. Glaube ist ein Fundament für den Einsatz für Menschen in Not und kann so vieles bewirken! Dem Menschen, der aus seinem Glauben heraus handelt und scheinbar Unmögliches möglich macht: „dem glaub' ich gern!“

Über die Religionsmündigkeit

Ich möchte heute an ein Gesetz erinnern, das am 1. Januar 100 Jahre alt geworden ist. Das bei seiner Verabschiedung im Juli 1921 und bei seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1922 höchst umstritten war, und obwohl heute noch aktuell und wichtig, dennoch weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Das Gesetz über die religiöse Kindererziehung (vom Reichstag der Weimarer Republik erlassen am 21. Juli 1921), das die Frage der Religionsmündigkeit regelte und nach langem, auch konfessionellen Streit einen gesetzgeberischen Flickenteppich in Deutschland vereinheitlichte. Es besagt, dass ab der Vollendung des 10. Lebensjahres das Kind zu hören ist, wenn es in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden soll. Ab Vollendung des zwölften Lebensjahres darf ein Kind nicht mehr gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden. Ab Vollendung des 14. Lebensjahres besteht in Deutschland eine uneingeschränkte Religionsmündigkeit.

Ich glaube, dass dieses Gesetz weitgehend in Vergessenheit geraten ist, liegt daran, dass für uns die Religionsmündigkeit selbstverständlich ist. Dennoch wirft die Religionsmündigkeit meiner Ansicht nach wichtige Fragen auf: Was bedeutet es, religionsmündig zu sein? Welche Voraussetzungen braucht es, um religionsmündig „werden zu können“?

Damit mich die Frage der Religionsmündigkeit überhaupt interessiert, braucht es in mir eine Sehnsucht nach Gott. Ein Suchen nach ihm aus freien Stücken, ein Versu-

chen, nach seinen Vorstellungen zu leben. Das alles braucht Freiheit, die mir in der Religionsmündigkeit zugesprochen wurde. Doch Freiheit – glaube ich – muss auch gelebt werden, damit sie nicht verkümmert. Wenn ich zu etwas mündig bin, bin ich dazu auch fähig. Zum Beispiel zu wählen. Ab einem gewissen Alter wird mir zugetraut, verantwortungsvoll an Wahlen teilzunehmen, ich bin dazu fähig. Ähnlich verhält es sich bei der Religionsmündigkeit: Mir wird zugetraut, mich verantwortungsvoll in Glaubensdingen zu entscheiden. Zu dieser Fähigkeit gehört meiner Ansicht nach im Religiösen das Eingeständnis meiner Bedürftigkeit. Glauben zu können, Ja sagen zu können zu Gott, ist immer auch Gnade, Geschenk Gottes.

Auf dem Weg zur Mündigkeit brauchen Menschen Hilfe. Das Zeugnis der Mündigen. Wir kennen das im Patenamts, doch gilt es weit darüber hinaus. Als Mündige sind wir immer einander Paten. Was Zeugnis heißt, zeigt uns Johannes der Täufer, dessen Geburt wir in diesem Monat feiern. Er verweist auf Jesus und tritt als Mensch selbst in den Hintergrund. Das Erreichen der Mündigkeit stellt ein Recht dar. Inklusive dem Recht, nicht sich selbst, sondern Gott wichtig zu nehmen. Nicht sich selbst zu bezeugen und zu verkünden, sondern das, was mir verkündet wurde. So macht es Johannes. So können wir es auch. Menschen – und nicht nur Kinder – brauchen mein Zeugnis, Ihr Zeugnis.

Michael Tillmann

Für alle, die neu sind in unserer Gemeinde

Foto: picture alliance/PantherMedia | Nadja Blume

oto: Bult/picture alliance/PantherMedia | Nadja Blume



Das Wort „Willkommenskultur“ ist vor rund sieben Jahren im Umfeld der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015/2016 in Deutschland aufgekommen. Als viele Menschen, darunter viele Kirchengemeinden, Flüchtlinge herzlich aufgenommen und sich mit besten Kräften um sie gekümmert haben.

Für uns als Kirchengemeinde ist die Willkommenskultur ein viel älteres Herzensanliegen. „Herzlich willkommen und liebe Grüße“ – wir verwenden diesen Gruß als Menschen in einer christlichen Gemeinde aus Überzeugung: dass nämlich jeder Mensch eine Bereicherung unseres Leben sein kann. Oder, wie es im Neuen Testament, im Brief an die Hebräer heißt: Vergesst die Gastfreundschaft nicht. Denn auf diese Weise haben schon manche, ohne es zu wissen, Engel als Gäste aufgenommen (Hebräer 13,2). Der Hebräerbrief nimmt dabei eine alttestamentliche Geschichte auf, in der Abraham drei Männer gastfreundlich aufnimmt und reichlich bewirtet, die sich

später als Engel, als Boten Gottes herausstellen.

Heute möchte ich Sie nicht als Gäste, sondern als Menschen willkommen heißen, die ihr Leben in Zukunft in unserer Gemeinde führen werden. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie sich schnell einleben und zurechtfinden. Wenn Ihre Kirchengemeinde Ihnen dabei eine Hilfe sein kann, zögern Sie nicht uns anzusprechen. Die wichtigsten Kontaktdaten finden Sie in diesem kleinen Anschreiben.

Unsere Gemeinde, das ist kein Ein-Personen-Unternehmen, sondern wird von vielen Händen getragen. Was uns verbindet, ist der gemeinsame christliche Glaube, den wir versuchen im Alltag zu leben. Das klappt mal besser und mal nicht so gut. Engel sind wir wahrlich keine, und erwarten auch nicht, dass Sie einer sind. Doch wenn Sie sich mit uns auf das Abenteuer eines christlichen Lebens einlassen möchten, dann kommen Sie gerne vorbei.

Familiengottesdienst

in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Mit Gott in die Ferien

Kinderfahrzeugsegnung nach dem Gottesdienst

**Samstag, 11.06.2022, um 17:00 Uhr
in der Kirche in Frauwüllesheim**

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine vorherige
Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. (0 24 26) 90 26 51.

Das Vorbereitungsteam der Familiengottesdienste





Licht spielt in der Kirche eine große Rolle. Das erkennt ihr schon daran, dass in den meisten Kirchen immer sehr viele Kerzen brennen. Warum ist das so? Weil Jesus von sich selbst als Licht der Welt gesprochen hat. Weil er durch seine Worte und sein Handeln Licht in die Dunkelheit bringt – im übertragenen Sinne: Trost, wenn wir trauern; Mut, wenn wir Angst haben; Versöhnung, wenn wir uns untereinander streiten. Und vieles mehr, wo wir Menschen meinen, es wäre dunkel, und auf einmal wird es heller. Jesus hat auch von uns Christen gesagt, dass wir Licht der Welt sind, wenn wir wie er trösten, ermutigen, versöhnen, lieben. Licht ist aber auch ein Symbol für den Heiligen Geist und

zwar in der Form des Feuers. Davon erzählt das Pfingstereignis, wie wir es in der Apostelgeschichte nachlesen können: Nach der Himmelfahrt Christi waren die Jünger traurig und ängstlich. Am Pfingstfest empfingen sie dann den Heiligen Geist in Form von Feuerzungen. Und die Jünger bekamen Mut und erzählten voll Freude von Jesus. So begann die Kirche. Deshalb feiern wir an Pfingsten auch den „Geburtstag“ der Kirche, und die Kerzen auf dem Bild könnten auch Geburtstagskerzen sein. Am schönsten ist, dass auch wir immer wieder den Heiligen Geist empfangen können. Nicht wie Feuer, doch es kann uns ganz warm werden voll Freude, die wir dann empfinden.

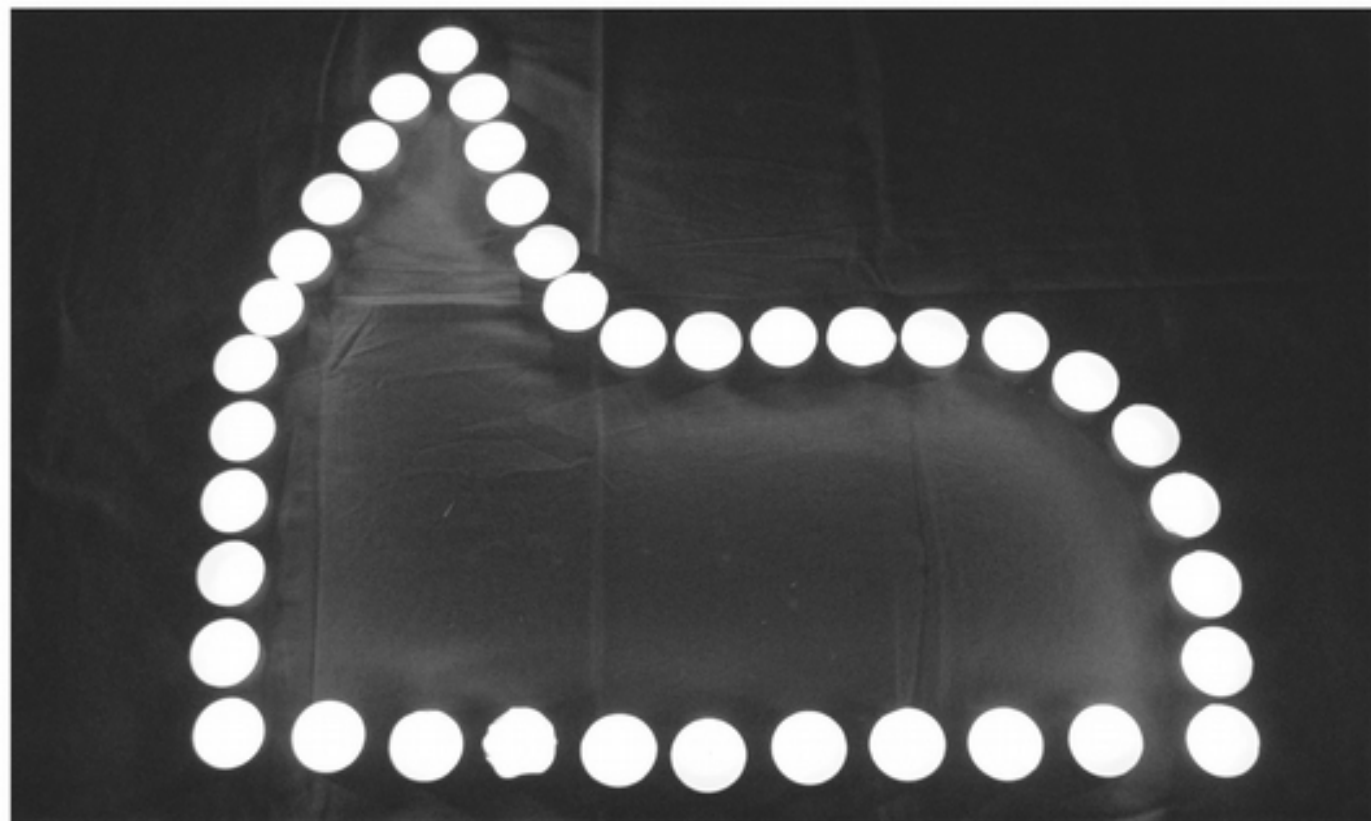


Foto: Michael Tillmann

Gleichnisse

Stefanie Kolb



„Eher geht ein Kamel durch ein Nadel-
öhr, als dass ein Reicher in das Reich
Gottes gelangt.“ Das sagt Jesus in einem
Gleichnis. Die Bedeutung liegt auf der
Hand: Das, was ihr auf dem rechten Bild
seht, ist ja gar nicht möglich. Ein Kamel
passt nun einmal nicht durch die kleine
Öffnung am Anfang einer Nadel, durch
die man mit großem Geschick den
Faden zum Nähen einfädeln muss.
Bedeutet das wirklich, dass Reiche nicht
in das Himmelreich kommen können?
Das fragten die Jünger Jesus auch, als er
ihnen diese Worte gesagt hatte. Sie
waren geradezu bestürzt und erschro-
cken. Sollte niemand in das Reich Gottes



kommen können? Darauf heißt es in der
Bibel: „Jesus sah sie an und sagte: Für
Menschen ist das unmöglich, aber nicht
für Gott; denn für Gott ist alles möglich.“
Gott kann in seiner Liebe jeden retten,
egal ob reich oder arm. Doch Jesus
warnt uns davor, dass uns Reichtum,
Geld und Besitz zu wichtig werden. Und
er möchte, dass diejenigen, die viel
haben, denen abgeben, die gar nichts
haben. Das können auch Kinder schon
mit ihren kleinen Möglichkeiten.
Und ihr könnt bestimmt auch die vier
kleinen zusätzlichen Fehler in dem linken
Bild finden. Viel Spaß beim Suchen!

FRONLEICHNAM in der Pfarrei St. Josef – Nörvenich am , 16. Juni 2022, IN HOCHKIRCHEN

Miteinander – Füreinander – an der Hand Jesu

Wir beginnen um 10.00 Uhr bei gutem Wetter im Garten Steinfelderhof, ansonsten in der Kirche St. Viktor, in Hochkirchen unseren Fronleichnamsgottesdienst.

Dann ziehen wir bei gutem Wetter zum ersten Altar über die Kirchstraße in den Nachtigallenweg bis zur Straßenmündung Beethovenweg. Dort steht der erste Altar.

Von dort ziehen wir über den Beethovenweg bis zur Dorweilerstraße. Wir biegen rechts ab und gehen bis zur Poller Straße. Dort befindet sich der zweite Altar. Wir ziehen in die Poller Straße ein, damit die Dorweilerstraße als Durchgangsstraße frei bleibt.

Vom zweiten Altar, an der Ecke Dorweilerstraße/Poller Straße, biegen wir links in die Dorweilerstraße ein um dann rechts in die Kirchstraße einzubiegen.

Vor dem Kirchhof, am Missionskreuz, befindet sich der dritte Altar. Dort wird der Schlusseggen erteilt. Wir begleiten dann das Allerheiligste noch bis zum Steinfelderhof. Während P. Kames mit den Messdienern das ALLERHEILIGSTE in die Kirche trägt können sowohl einige auch mitgehen oder auch schon auf der Wiese des Steinfelderhofes noch etwas trinken und beisammen sein.

Die Anwohner des Prozessionsweges und auch die Bewohner von Hochkirchen werden noch mit einem Wurfbrief informiert.

Die Bewohner am Prozessionsweg sind gebeten nach Möglichkeit ihre Fahrzeuge auf einer Straßenseite zu parken. So kann der Prozessionsweg einen geraden Verlauf nehmen.

Gerne sind die Anwohner eingeladen, Fenster oder Vorgärten zu schmücken oder am Straßenrand der Prozession beizuwohnen. Das gäbe der ganzen Prozession noch einen feierlicheren Rahmen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Prozessionsordnung:

Ein Prozessionsordner und der Kreuzträger, begleitet von Ministranten, gehen voraus. Es folgen die Fahnenabordnung der Vereine und dann die Schützenbruderschaften und die Kommunionkinder.

Mit Weihrauch und Kerzen wird das Allerheiligste begleitet, das dann folgt. Dem Allerheiligsten folgt der Vorbeter/-sänger und dann folgen die Gläubigen aus allen Orten der Pfarrei St. Josef und Gäste aus anderen Orten. – Bringen Sie bitte nach Möglichkeit ihr Gotteslob mit. DANKE!

P. Günther Kames OMI

10. Weltfamilientreffen

Vom 22. bis 26. Juni 2022 findet in Rom das 10. Weltfamilientreffen statt. Es steht unter dem Motto: „Die Liebe in der Familie: Berufung und Weg zur Heiligkeit“. Papst Franziskus hat

darauf hingewiesen, dass das Treffen diesmal „Eine durch die Vorsehung geschaffene Gelegenheit sein soll, um ein Welttreffen zu veranstalten, das in der Lage ist, alle Familien einzubeziehen, die Teil einer kirchlichen Gemeinschaft sein möchten.“ Alle Diözesen der Welt sollen mit einbezogen werden. Das 10. Weltfamilientreffen markiert zugleich den Abschluss des Jahres der Familie Amoris laetitia, das am Josefstag (19. März) 2021 begonnen hat.



Gebet zum 10. Welttreffen der Familien

Himmlischer Vater, wir kommen vor Dir zusammen,
um Dich zu loben und für das wunderbare Geschenk
der Familie zu danken.

Wir beten zu Dir für alle Familien,
die im Sakrament der Ehe gesegnet und verbunden sind.
Mögen sie jeden Tag die Gnade, die sie erhalten haben,
neu entdecken und als kleine Hauskirchen
Zeugnis von Deiner Gegenwart und von der Liebe Christi
zur Kirche ablegen.

Wir beten für alle Familien,
die sich in Schwierigkeiten befinden,
die durch Krankheit oder Umstände,
die nur Du allein kennst, Leid erfahren.
Stärke sie und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit,
zu dem Du sie rufst, damit sie Deine unendliche
Barmherzigkeit erfahren können und neue Wege finden,
um in der Liebe zu wachsen.

Wir beten für alle Elternpaare, für alle,
die alleinerziehend sind, und jene,
die ihre Ehe nicht mehr leben können:
Hilf ihnen in ihrem Alltag und gib ihnen Mut
und Weggefährten, um das Leben zu meistern.

AMEN



Seniorentreffen in Eschweiler über Feld

Aufgrund der derzeitigen Corona-Lage finden die Seniorentreffen in Eschweiler über Feld in den nächsten Monaten nicht statt. Sobald die Treffen wieder stattfinden können, wird dies rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Caritasfrauen

PATER KAMES INFORMIERT

über Wallfahrten 2022

Geplante Pilgerreise 2022 unter meiner Begleitung

10.07. bis 17.07.2022 - Lourdes/Nevers (Flug-Busreise)
08.08. bis 12.08.2022 – Auf den Spuren der hl. Hildegard
06.09. bis 10.09.2022 - Rom mit Familien
17.09. bis 24.09.2022 – Israel – Auf den Spuren Jesu.
15.10 bis 20.10.2022 – Unsere GdG Romreise

Weitere Informationen finden Sie
auf unserer Homepage: <https://st-josef-noervenich.de>

Kevelaerwallfahrt am Mittwoch, dem 31.08.2022

„Himmel + Erde berühren“

Unter diesem Leitwort steht die Wallfahrt im Jahr 2022. Auch dieses Jahr wird - wieder unter Corona-Bedingungen - erneut besonders. Trotz alledem: In den vergangenen zwei Jahren haben die Pilgerinnen und Pilger in Kevelaer gezeigt, wie wertvoll und wichtig ihnen die Wallfahrt ist. Es sind kreative und neue Formen entstanden.



Ich glaube, die letzten beiden Mottosätze waren allesamt sehr passend und auch ein spiritueller Antrieb, Kevelaer trotzdem (wenn auch anders und vorsichtiger) zu besuchen. „Ich bin, wo du bist“ – Das war das Motto im Jahr 2020. Es hat uns daran erinnert, dass trotz Trennung und Abstand Nähe zu Gott möglich ist. Im Jahr 2021 hieß es dann: „Atme in uns, Heiliger Geist!“ – das hat geholfen den langen Atem des Gottesgeistes zu haben in diesen besonderen Zeiten.

In diesem Jahr nun: „Himmel + Erde berühren“. Ganz bewusst sind diese beiden Gegensätze mit dem Kreuz verbunden. Nicht zufällig ist dieses Kreuz auch als „Pluszeichen“ zu lesen - oder umgekehrt. Eine Wallfahrt nach Kevelaer kann so eine Erfahrung ermöglichen. Wir, mit all dem Erdverbundenen, bekommen auf einmal Kontakt zum Himmel. Dann ist auf einmal beides verbunden: Die Füße stehen auf dem „Boden der Tatsachen“, die auch 2022 noch alles andere als Normalität ausstrahlen. Der Kopf ist aber beim Pilgern aufgerichtet und streckt sich dem Himmel entgegen. Was für ein PLUS, oder? Vom Team der Wallfahrtsseelsorge wünschen wir Ihnen diese Erfahrung. Gemeinsam wollen wir das dieses Jahr versuchen. Wer aufbricht, der hat den ersten Schritt schon getan. Dann tun sich neue und himmlische Perspektiven auf. Trotzdem.

(Dr. Bastian Rütten, Pastoralreferent in der Wallfahrtsleitung)

Domkapitular Gregor Kauling, Wallfahrtsrektor St. Marien Kevelaer schreibt:

Liebe Pilgerinnen und Pilger von Kevelaer,

Seien Sie uns herzlich willkommen im Pilgerjahr 2022 bei der Trösterin der Betrübten in unserer schönen Stadt, mit ihren vielen Möglichkeiten und jenem kleinen Bildchen der Muttergottes, welches eine Kontinuität schenkt, die jede/r von uns braucht: *TROST*. Wir sind alle eingeladen, in diesem Wallfahrtsjahr für den Frieden zu beten, der in diesen Tagen auf so schlimme Art und Weise mit Füßen getreten wird. Die christlichen Kirchen haben sich dazu eindeutig positioniert, wenn sie unter anderem anmerken:

„Als Kirchen setzen wir uns konsequent für den Frieden ein. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen in der Ukraine. Wir klagen den Völkerrechtsbruch Russlands gegen die Ukraine an und beten für ein friedliches Zusammenleben der Völker in Europa.“



» Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes. «

Wallfahrt der GdG Nörvenich/Vettweiß am Mittwoch, dem 31. August 2022, wieder nach Kevelaer.

Der Kostenbeitrag beträgt für Erwachsene 20,- Euro

Die verbindliche Anmeldung ist bis zum Montag, 22.08.2022 in den Pfarrbüros in Nörvenich oder Vettweiß abzugeben. Gleichzeitig bitten wir den Teilnahmebetrag von 20 Euro mit einzureichen.

Abfahrt: Wissersheim (an der Kirche)	07:00 Uhr
Abfahrt: Rath (an der Kirche)	07:10 Uhr
Abfahrt: Hochkirchen (Neffetalstr./Ecke Kirchstr.)	07:15 Uhr
Abfahrt: Nörvenich (Bushaltestelle Am Schlosspark)	07:30 Uhr
Abfahrt: Eschweiler ü. Feld (Bushaltestelle Golzheimer Str.)	07:35 Uhr

**Ich melde mich zur Buswallfahrt nach Kevelaer am 31.08.2022
verbindlich an:**

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon / Handy: _____

Einstiegsstelle: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Die verbindliche Anmeldung ist bis zum Montag, 22.08.2022 in den Pfarrbüros in Nörvenich oder Vettweiß abzugeben. Gleichzeitig bitten wir den Teilnahmebetrag von 20 Euro mit einzureichen.

Weitere Informationen finden Sie
auf unserer Homepage: <https://st-josef-noervenich.de>

„Wachszins-Fahrradwallfahrt“ nach Arnoldsweiler am 07.06.2022



Für Pfingstdienstag, den 7. Juni 2022, lädt der **Katholikenrat Düren** in Zusammenarbeit mit einigen Initiativen („Waldspaziergang Hambacher Wald“, Kirche(n) im Dorf lassen“, „Alle Dörfer bleiben“) und dem Institut für Theologie und Politik, Münster, zum 3. Mal zur Wachszins-Fahrradwallfahrt ein.

Arnoldus hatte mit einer List von Karl dem Großen den „Bürgewald“ geschenkt bekommen und den armen Gemeinden zur Nutzung überlassen. Erzbischof Gero von Köln verpflichtete die Gemeinden, jedes Jahr zu Pfingsten ein Kerzenopfer zu bringen. Das Handeln des heiligen Arnold, den Wald den Menschen, die um ihn herum lebten, als Gemeinschaftsgut anzuvertrauen, verweist auch uns als Christen heute darauf, dass der Einsatz für ökologische Fragen von der Diskussion um das gesellschaftliche Zusammenleben und damit auch das

Wirtschaften in unserem gemeinsamen Haus, der Erde, nicht zu trennen ist.

Mit dieser Aktion wollen wir auch ein Zeichen für Klimaschutz und Kohleausstieg setzen.

Die Fahrradwallfahrt startet um **12:00 Uhr in Manheim an der Kirche** und um **11:00 Uhr in Lützerath an der Mahnwache**. Die Fahrradgruppen treffen sich um **14:00 Uhr in Ellen an der Kirche** und fahren gemeinsam nach **Arnoldsweiler (Ankunft gegen 14:45 Uhr)**.

Neben Wortbeiträgen und Informationen werden zwei Musikerinnen in der Arnolduskapelle auf alten Instrumenten mittelalterliche Musik spielen, und die mitgebrachten Kerzen werden am Grab des Heiligen Arnoldus gespendet.

Das Ende ist gegen 16:00 Uhr vorgesehen.

„Weiter so“ – geht nicht!

Herausforderungen für
Demokratie, Gerechtigkeit &
Beschäftigung



Dr. Manfred Körber nimmt die gesellschaftliche Situation angesichts der aktuellen Umbrüche & den grundlegenden Wandel der Erwerbsarbeit, mit Hilfe der Thesen des Soziologen Reckwitz, in den Blick. Welche konkreten Ansatzmöglichkeiten gibt es für praktische Mitgestaltung & Beteiligung auf regionaler Eben?
Nach dem Referat wird es Zeit für Fragen & Austausch geben.

Donnerstag, 09. Juni 2022
19:00h

in der Marienkirche Düren

Infos unter: Büro der Regionen Düren/ Eifel 02421-28020





Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Hospizmitarbeit

Düren /Jülich

Im August 2022 startet die Hospizbewegung Düren – Jülich mit einem neuen Kursus zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Hospizliche Begleitung bedeutet sterbenskranken Menschen und ihren Angehörigen Zeit zu schenken und ihnen so zu signalisieren, dass sie wichtig sind und nicht alleingelassen werden. Diese Unterstützung bietet die Hospizbewegung allen Menschen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer kulturellen Zugehörigkeit und dem jeweiligen Wohnort, sei es im häuslichen Umfeld, in der Alten- und Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus oder in einer stationären Einrichtung für behinderte Menschen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden vorab auf diese verantwortungsvolle Aufgabe gewissenhaft und sensibel vorbereitet. Dazu nehmen sie an einem Qualifizierungskurs teil, der ca 120 Stunden umfasst und sich in Grundkurs, Praktikum und 2 Vertiefungskurse gliedert; der zeitliche Rahmen erstreckt sich über 1 Jahr.

Neben der Erarbeitung von fachlichem Wissen steht die Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer auf der Grundlage eigener Erfahrungen und Erlebnisse im Mittelpunkt. Diese können so intensiv reflektiert werden und dadurch wird die innere Haltung entwickelt.

Die Bereitschaft sich offen und unvoreingenommen auf andere Menschen und einen gemeinsamen Prozess einzulassen ist die einzige Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs. Alle Interessenten werden vorab zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.

Roonstr.30

52351 Düren

Tel.: 02421 393220

Ein Kreuz, verbrannt an Ostern.
Zeichen, dass das Leben
siegt über den Tod.
Brennt dieser Glaube
noch in mir?
Das sind pfingstliche Fragen.
Springen noch Funken über?
Wie steht's um meinen Brennstoff?
Was kann mich entzünden?
Die pfingstliche Antwort:
Ich bitte Gott
um seinen Geist.

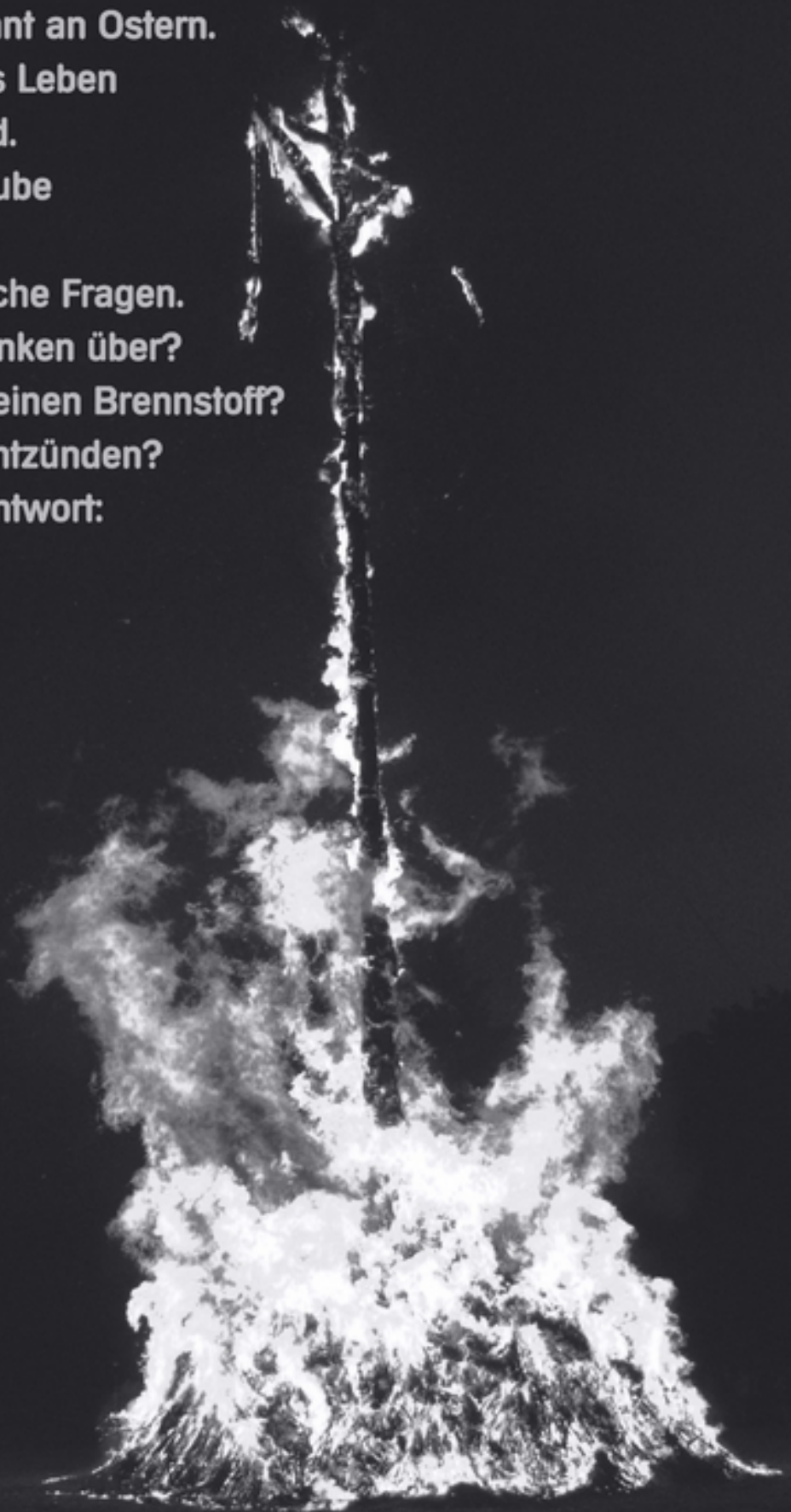


Foto: Michael Tillmann